



## NEWSLETTER

**Nr. 1 vom 19. Sept. 2021**

Liebe Vereinsmitglieder

Wir können eine erste, erfreuliche Bilanz unserer Jäteinsätze im ersten Vereinsjahr ziehen! Hier das Ergebnis:

➤ **Zwischen Juni und September wurden vom Verein 18 Jäteinsätze bei vier Ustermer Bauern durchgeführt.**

➤ **Insgesamt waren dies 167,5 Stunden, die von rund 15 Aktiven des Vereins geleistet wurden! Diese Freiwilligenarbeit wurde teils bei strömendem Regen, teils unter sengender Sonne geleistet. Chapeau!**

**Das ist grossartig! Allen ganz herzlichen Dank an dieser Stelle.**

Anmerkung: Es ist klar, dass nicht jede\*r einen gesunden Rücken hat. Darum ist das Jäten nicht für alle möglich.

Was lernen wir aus den Einsätzen?

**LEHREN:** Der Aufwand des Jätens wurde allgemein unterschätzt. Man muss daher in Hinsicht auf 2022 zuerst gemeinsam mit dem Bauern evaluieren, ob der Verein eine gestellte Aufgabe bewältigen kann. Wir müssen uns auf kleinere, überschaubare Flächen konzentrieren.

**«LOHN»:** Wir arbeiten ja nicht für Lohn, sondern für das gute Gefühl, etwas für die Biodiversität bzw. die Insekten zu tun. Unsere Arbeit wurde von den Bauern sehr geschätzt und verdankt. Theo und Mäggie Zwald warteten mit zwei grossen Platten mit Käse, Most und Aufschnitt auf. Von Urs und Beatrice Meili erhielt jeder der Jäter\*innen ein schönes ‚Bhaltis‘ mit Alpkäse, Haus-Würsten und Holunder-Sirup.

**EINSÄTZE:**

DATUM	NAME DER BAUERN, ORT	ARBEIT/ PROBLEMPFLANZE	ANZAHL LEUTE / DAUER EINSATZ	STUNDEN- ZAHL total
5.9.	Urs Meili, Wermatswil, Geissberg	Einjähriges Berufkraut ausreissen	1 (à 2h)	2
25.8.	Reto Fry, Chlosterweid,Riedikon	Blacken, Samenstände	6 (à 3h)	18
27.8.	Christoph Brotz, Sulzbach, Isenriet	Blacken, Samenstände	1	2.5
20.8.	Theo Zwald, Auen, Wermatswil	Kanad. Berufkraut, Blacken, Ackerkratzd.	5 (à 3h)	15
28.7.	Theo Zwald, Auen, Wermatswil	Kanad. Berufkraut, Blacken, Ackerkratzd.	6 (à 4h)	24
23.7.	Reto Fry, Chlosterweid,Riedikon	Blacken ausstechen	6 (à 3h)	15
16.7	Urs Meili, Wermatswil, Geissberg	Einjähriges Berufkraut ausreissen	2 (à 2,5h)	5
11.7.	Urs Meili, Wermatswil, Geissberg	Einjähriges Berufkraut ausreissen	2 (à 2,5h)	5
9.7.	Christoph Brotz, Sulzbach, Isenriet	Blacken, Samenstände weg	1	1
9.7.	Reto Fry, Chlosterweid,Riedikon	Blacken ausstechen	6 (à 3h)	15
6.7.	Reto Fry, Chlosterweid,Riedikon	Blacken ausstechen	6 (à 3h)	15
3.7.	Urs Meili, Wermatswil, Geissberg	Einjähriges Berufkraut ausreissen	1 (à 2h)	2
2.7.	Reto Fry, Chlosterweid,Riedikon	Blacken ausstechen	4 (à 2.5h)	10
28.6.	Urs Meili, Wermatswil, Geissberg	Einjähriges Berufkraut ausreissen	2 (à 2h)	4
26.6.	Reto Fry, Chlosterweid,Riedikon	Blacken ausstechen	7 (à 2h)	14
25.6.	Urs Meili, Wermatswil, Geissberg	Einjähriges Berufkraut ausreissen	4 (à 2h)	8
22.6.	Reto Fry, Hofwiese, Blindenhofstr. Nossikon	Einjähriges Berufkraut ausreissen	4 (à 2h)	8
21.6.	Urs Meili, Wermatswil, Geissberg	Einjähriges Berufkraut ausreissen	2 (à 2h)	4
<b>TOTAL</b>			<b>66 Leute</b>	<b>167.5 h</b>

## Wermutstropfen: Aus für die Chlosterweid

Eine Negativmeldung ist die Buntbrache Chlosterweid. Sie wird in den nächsten Wochen gemäht. Das ist ein Wermutstropfen, da wir hier viel gearbeitet haben. Die Buntbrache muss aufgegeben werden, da die Blacken völlig überhandgenommen haben. War unser Jäteinsatz für die Katz? Nein, findet der Vorstand. Die Brache konnte dank unserem Einsatz immerhin sechs Monate blühen. Und wie sie geblüht hat! Wäre der Verein nicht gewesen, hätte sie der Bauer schon im Juni wieder gemulcht.



*Chlosterweid 15. Sept. 21: Malven, Wilde Möhre, Kornblumen, Färber-Hundskamille...*

Was ist passiert? Die Brache blüht zwar immer noch wunderbar. Doch sie ist mit Blacken überwuchert. Die grossen Blätter sind vielerorts unübersehbar. Als Lösung bliebe das manuelle Ausstechen. Aber für uns vom Vorstand ist klar, dass dies die Möglichkeiten und Kräfte unserer Vereinsmitglieder übersteigt. Das wäre Sache des Bauern. Denn das Blacken-Ausstechen ist anstrengend.

Am 16. September 2021 trafen sich Stefan Hartmann und Susanne Sigrist vom Verein Blühpatenschaften-Uster mit Bauer Reto Fry auf der Buntbrache Chlosterweid zum Ortstermin. Wir haben eine Stunde lange über den «Fall» Chlosterweid diskutiert. Nach Ansicht von Reto Fry bleibt nur das Abmulchen (Abmähen und Zerkleinern der Pflanzen) der Brache und anschliessender Herbizid-Einsatz. Fazit: Statt der vorgesehenen drei Jahre Lebensdauer kommt damit bereits nach sechs Monate das Aus.



*Chlosterweid-Buntbrache (zwischen Riedikon und Mönchaltorf gelegen) am 15. Sept. 2021: Übersät mit Blacken. Der Vereinspräsident ist überrascht und konsterniert, wie rasch die Blacken nachgewachsen sind.*

## **Immenser Samendruck der Blacken**

Rückblick: Reto Fry hatte uns erstmals im Mai 2021 um Hilfe beim Blacken-Jäten gebeten. Wir sind dieser Anfrage gerne nachgekommen und haben in sechs Einsätzen rund 40 Prozent der 1,5 Hektar grossen Brache von Blacken befreit. So meinten wir jedenfalls. Doch weit gefehlt: Es sind wieder neue Blacken gesprossen; der Samendruck im Boden ist immens. Bereits in den Sommerferien hatte Reto Fry in einer «Notaktion», wie er sagt, rund zwei Drittel der Brache gemulcht und danach mit dem Herbizid Roundup abgespritzt. Den Rest hat er aus Rücksicht auf die Leistungen des Vereins stehen gelassen. Immerhin eine schöne Geste. Noch im August und September 2021 hatten wir dann in der Restbrache die Blacken-Samenstände abgeschnitten, um eine Vermehrung zu verhindern. Doch die Pflanzenstöcke wuchsen weiter, und neue sprossen aus dem Boden.

## **Ein Lehrstück für Bauer und Verein**

«Wir haben das Problem völlig unterschätzt», räumt Reto Fry ein. «Hätten wir vom grossen Samen-Reservoir im Boden gewusst, wäre hier nie eine Brache entstanden.» Der grosse Blackenbefall macht deutlich, dass von früher her noch Abertausende Samen im Boden waren, die beim Ackern ans Licht befördert wurden und damit keimen konnten. Blacken sind 50 Jahre keimfähig. Susanne Sigrist meint: «Der Fall ist ein Lehrstück für das nächste Jahr; wir müssen künftig immer zuerst abklären, wo unser Einsatz Sinn macht.» Die Brache hat Bauer Fry inzwischen beim Amt für Landwirtschaft wieder abgemeldet. Er bekommt

also keine Direktzahlung, hat aber Unkosten für das Saatgut sowie den Maschineneinsatz gehabt, insgesamt 4000 Franken, wie er sagt.

### **Wie geht es weiter?**

Die Buntbrache Chlosterweid wird nur noch etwa drei Wochen stehen.

**Wer vom Verein möchte, kann gerne noch Blumen pflücken gehen oder Samen von den dürren Stengeln gewinnen, etwa von der**

**Kornrade oder vom Buchweizen.** Die Restbrache wird dann gemulcht und zwei Wochen später mit einem Herbizid grossflächig abgespritzt. Im nächsten Jahr wird Mais eingesät.

### **Debatte**

#### **Chemisch oder mechanisch, das ist die grosse Frage**

Der Einsatz von Chemie tönt in unseren Ohren furchtbar, aber es ist heute in der Landwirtschaft leider immer noch üblich. Als Argument bekommt man zu hören: Wird ein Feld nur mechanisch bearbeitet, mit Bodenfräse und Egge, werden die Blacken-Wurzeln zerstückelt und an die Oberfläche befördert, sodass aus den Wurzelteilen wieder viele neue Sprosse keimen können. Die Wurzelstücke müssen darum manuell aufgelesen werden. Klar, das sind zusätzliche Arbeitsgänge. Doch so wird ein Chemieeinsatz vermieden.

Mit Chemie geht es einfach bequemer und rascher. Dabei werden natürlich auch die Insekten getötet, die sich jetzt in den vergangenen sechs Monaten in der Chlosterweid getummelt haben.

**Wir vom Verein lehnen die Chemiekeule ab und finden: Die mechanische Arbeit muss vom Staat honoriert werden. Die Angst vor Blacken darf Bauern nicht davon abhalten, Buntbrachen anzulegen. Eine Brache braucht ständige Pflege.**

So bleibt uns der kleine Trost: Die Insekten konnten sich in der Chlosterweid immerhin in den sechs Monate vermehren und in der Umgebung der Brache verbreiten. Und die Brache hat viele Spaziergänger erfreut.